

Mord im November

Humoristischer Krimi (*hochdeutsch*) in fünf Aufzügen
von Sepp Püntener

Dieser Krimi ist für Abschluss-Schulkassen gedacht, die sich mit einem witzigen Schulabschluss von der Schulzeit verabschieden wollen.

Personen (ca. Einsätze)	7 H / 5 D	ca. 60 Min.
Olga (33)	Gaunerin, hart und brutal	
Walburga (36)	Gaunerin, hart und brutal, grob, massig, rau	
Teddy (34)	Schwarzfinger Teddy, kleiner Gauner, dumm, vorlaut, lacht immer doof, hat schwarze Hände	
Oskar (42)	ein Schleicher	
Stan 56	der Boss, genannt der Gründliche, gross, gefährlich, spricht gedehnt und kalt	
Berta Macintosh (23)	Wirtin, schmutzige altes Weib mit langem, weitem Rock, schwerhörig, trägt immer Handschuhe, spricht extrem lallend, linkshändig, trägt eine Perücke (<i>darunter steckt ein männlicher Schauspieler</i>)	
Mörder (5)	er ist nur total vermummt zu sehen, muss etwa gleich gross sein wie Berta, linkshändig	
Varabinka Stroganova (4)	Wahrsagerin mit östlichem Akzent, geheimnisvoll, erotisch, ganz in schwarz, schwarze Perücke, wie eine Zigeunerin	
Mädchen 1 (4)	Zwei leichte Mädchen, sexy, mit Glimmer und Glanz, rauchen langstielige Zigaretten, viele Accessoires, Netzstrümpfe, Pelzchen, usw.	
Mädchen 2 (2)		
Sir Edmont (62)	Detektiv, Gentleman, vom Typ des Sherlock Holmes, schwarze Kleider, Pfeife, Stab, Handschuhe, arbeitet nur mit dem Kopf	
Dr. Stetson (32)	sein Assistent, etwas beschränkt, macht die Handarbeit, trägt immer ein Köfferchen mit den Utensilien (<i>Digital-Kamera, Handschellen, etc.</i>) bei sich, braun gekleidet	

Zeit:	Gegenwart	
Ort der Handlung:	1. Akt	In einer miesen Spelunke
	2. Akt	Auf der Strasse
	3. Akt	In einer miesen Spelunke
	4. Akt	In der Falschmünzerei
	5. Akt	In einer miesen Spelunke

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **13** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Die Texthefte sind nur im Format A-4 erhältlich.

Bühnenbild: Siehe vor Beginn des jeweiligen Aktes.

Inhaltsangabe

Dieser Krimi ist für Abschluss-Schulkassen gedacht, die sich mit einem witzigen Schulabschluss von der Schulzeit verabschieden wollen..

Während des Schuljahres hat man sich intensiv und ernsthaft mit den wichtigen Themen unserer Zeit auseinander gesetzt. Nun, zur Abschlussfeier, möchten sowohl die Spieler und Spielerinnen, als auch das Publikum einmal einen Abend lang ausspannen und herzlich lachen können.

Wer so denkt, der oder die ist hier richtig.

Dieser Krimi gibt Gelegenheit, sich mit einem nicht ernst zu nehmenden Thema auseinander zu setzen und sich zu amüsieren, ohne dass irgendwann der pädagogische Zeigfinger erhoben wird.

Sepp Püntener

1. Akt

Oskar, Teddy, Walburga, Olga, Stan, Mädchen 1, Mädchen 2, Varabinka,
Berta

Spelunke: Das Schwarze Loch

(Stan mit 2 Animierdamen im Hintergrund an der Bar. Lachen. Schmusen. Prosten. Oskar, Teddy, Walburga hocken rund um einen Tisch und spielen Poker. Walburgas Messer steckt in der Tischplatte. Sie spielt damit, dass es „surrt“)

Oskar: *(zeigt gerade seine Karten und sagt trocken)* Strasse.

Teddy: *(lacht blöd)* Was, schon wieder? Wie macht der das?

Walburga: So viel Glück kann nur ein ganz blöder Ziegel haben.

(Oskar rafft die Einsätze, es sind Bierverschlüsse, zusammen und zählt nach. Alle schmeissen die Karten auf den Tisch. Teddy beginnt mit Mischen und ausgeben. 5 Karten pro Person und jeder legt einen Deckel auf die Tischmitte. Unterdessen)

Olga: Eines ist sicher. Wir müssen uns was einfallen lassen. Dieser Killer Jonas *(englisch: Dschounes)* bringt die ganze Unterwelt durcheinander.

Oskar: Ja, seit der schmierige Kerl ausgebrochen ist, kann man keinem Gangster mehr trauen.

Walburga: Diesen Querulanten muss man kaltmachen, so schnell es geht.

Teddy: *(scheu)* A... a... aber, wie willst du das, bitte schön, anfangen, wo wir ja überhaupt nicht wissen, wo und wer er ist?

Walburga: *(böse)* Das ist aber auch das einzige Problem. Das Abservieren besorge ich gern und mühelos.

Olga: *(ihr auf die Schulter klopfend)* Man nennt mein Schwesterchen Walburga nicht umsonst die „Hexe von Soho“.

Walburga: Bin ja schliesslich auch der erste weibliche Gewaltverbrecher seit der Erfindung der Glühbirne. Stand vorletzte Woche in der Zeitung.

Olga: Ja, Walburga ist überhaupt nicht zimperlich. Ob mit dem Colt, Zyankali, Rasierklinge, Drahtschlinge oder Freestyle. Das Resultat ist allemal dasselbe.

Olga, Walburga: *(beide zusammen, lachend)* Exitus.

Teddy: Hehehehe.

(man macht neue Einsätze mit Bierflaschendeckeln)

Olga: 100.

Walburga: 100.

Oskar: 500.

Walburga: Diesmal blufft er bestimmt.

Teddy: Ich passe.

Walburga: Na Teddy, was ist los? Fürchtest du dich vor diesem Kartenjongleur?

Teddy: Na... nei... na ...also, ich komme auch. 700.

Oskar: Oho, wer blufft jetzt eigentlich?

Olga: Ohne mich.

Walburga: *(spielt mit dem Messer, gefährlich)* Also gut, sieben.

Oskar: Na meinetwegen, ich ziehe nach.

Teddy: *(alle schauen auf Teddy)* Danke ich bin bedient.

Oskar: *(gespannt)* Also gut, aufdecken.

Teddy: *(sich verschluckend vor Aufregung)* I.. I.. Ich habe nämlich eine Strasse.

Oskar: *(trocken und kalt)* Royal Flush.

(allgemeines Kopfschütteln, Hinschmeissen der Karten. Oskar steckt von jedem das entsprechende Geld ein.)

Olga: Na, mir reicht es, mit diesem Dusel zu spielen.

Walburga: Mir auch. Bin völlig pleite. Es läuft mir auch nicht jeden Tag ein Millionär vor die Flinte. Schon gar nicht in dieser Gegend.

Teddy: *(nagt an seinen Fingernägeln)* Und ich hatte so eine schöne Strasse.

Oskar: Bin eben ein Glückspilz. Als ich heute Morgen erwachte, landete gerade ein Taubenpärchen auf meinem Fenstersims. Das bringt Glück im Spiel. - Na kommt schon, machen wir noch eine Partie. *(Über die Schulter zurück)* Stan, steig auch wieder ein. Vielleicht kriegst du diesmal deinen Rolls Royce zurück...

Stan: *(lässig)* Okay, ich komme ja, aber...

Mädchen 1: *(mit französischem Akzent)* Mon chéri, bleib doch ici. Trinken wir noch eine Champagne miteinander.

Stan: Von mir aus, aber auf deine Rechnung, ich bin pleite.

Mädchen 1: Oh, das ist aber terriblement schlimm, dann hab ich keine Dürst mehr.

Stan: Na seht ihr, ich bin der perfekte Durstlöscher. *(wendet sich an die vier, und über die Schulter zurück sagt er)* Wir sehen uns noch chéries. *(die beiden Mädchen lutschen beleidigt an ihren langen Zigaretten)*

Stan: *(Stan setzt sich zu den andern)* Also, spielen wir noch einmal, aber ich bestimme den Einsatz. Wir spielen um meine Alte.

Oskar: *(verschluckt sich)* Oh, dann passe ich lieber.

Teddy: Hehehehe.

Stan: Habs mir doch gedacht. Nein Leute, wir haben noch was zu besprechen. Aber kann mir zuerst einer einen Drink spendieren? *(zeigt auf die Animierdamen)* Durstiges Wetter, heute.

Oskar: Also, Boss, ich lade dich ein. He Berta, bring noch ne Pulle Scotch. *(die Wirtin hört nichts. Oskar lauter)* He, alte Hexe. *(keine Reaktion. Oskar schreit)* Berta Macintosh! *(sie schaut verwundert auf)* Ne Pulle Scotch.

Berta: He?

Oskar: *(so laut es geht, zeigt auf die leere Flasche)* Scotch, verdammt.

Berta: *(leicht bescheppert)* Schkotsch.

Stan: Also hört mir gründlich zu, Kumpels. Wenn dieser krüppelhändige Jonas nicht sofort von der Bühne verschwindet, schläft unser schönes Geschäft ein.

(unterdessen bringt die Wirtin den Schnaps)

Stan: Was nützt uns das ganze Falschgeld, das uns Schwarzfingerteddy herstellt, wenn wir...

Teddy: *(unterbricht ihn, steht auf, zeigt die schwarzen Hände und sagt)* Das bin nämlich ich, hehehehe.

Stan: Unterbrich mich nicht dauernd...

Teddy: (*scheu*) ... war ja nur ein einziges Mal...

Stan: Unterbrich mich nicht dauernd, wo bin ich stehen geblieben? (*kratzt sich am Kopf*) Ah ja, was nützt uns das ganze Falschgeld, das uns Schwarzfingerteddy herstellt, wenn wir... (*Teddy steht auf und will ihn gerade unterbrechen*)

Stan: Teddy, wenn du mich noch ein einziges Mal unterbrichst, muss ich Dir n'Loch in den Bauch knallen.

Teddy: (*beleidigt*) Hab ja gar nichts gesagt.

Stan: (*jähzornig*) Ruuuhe. (*Pause*) Was nützt uns das ganze Falschgeld, das uns dieser windige Trottel hier produziert, wenn wir es nicht unter die Leute bringen können.

Oskar: An jeder Strassenecke steht ein Polyp.

Walburga: Man getraut sich kaum mehr mit einer Waffe auf die Strasse, überall lauern diese Molche und wollen einen durchsuchen.

Teddy: Verzeihung, wenn ich was sage: Gestern musste ich mich drei Mal ausweisen. Wenn ich nicht gerade drei verschiedene, selbstgedruckte Pässe dabei gehabt hätte....

Olga: ...hätten wir jetzt keinen Fachmann mehr für Banknotenfälschung...

Teddy: Hehehehe.

Stan: Ja, der Boden wird langsam heiss unter den Füßen.

Olga: Vulkanisch.

Walburga: Und alles nur wegen diesem krüppelhändigen Jonas.

Teddy: Warum heisst der eigentlich so?

Stan: He, weisst du das nicht? Der hat sich seine Flossen verbrannt beim Versuch, seine Schwiegermutter in Salzsäure aufzulösen. Beweisen konnte man ihm die Tat allerdings nie, denn als die Polente draufkam, hatte sich das Opfer bereits in nichts aufgelöst.

Teddy: N'nettes Kerlchen, dieser Jonas, das muss ich sagen, hehehehe.

Stan: Ja, und jetzt stürzt er die ganze Londoner Unterwelt ins Verderben.

Olga: Vorgestern haben sich die Hunter Boys und die Billy Brothers gegenseitig abgeschlachtet. Unser gemeinsamer Freund Jonas hat sie natürlich durch einen Anruf aufeinander gehetzt.

Stan: Clever ist er, das muss ich zugeben. Wieso weiss der Kerl immer, wo und wann was zu holen ist?

Walburga: Entweder, er sitzt an der Drehscheibe der Informationen, oder er hat einfach einen sechsten Sinn.

Oskar: Na Kumpels, so schlimm ist es vielleicht doch nicht. *(Er senkt die Stimme)* Ich habe da ein klein bisschen das Gefühl, ich könnte noch ein paar Tausend Pfund Prämie einheimsen. *(Die Wirtin erscheint am Tisch und schenkt neu ein)* Ihr wisst ja, die Polypen bezahlen jeden Wink mit teurem Geld, und erst noch mit echtem.

Teddy: Wa...was meinst du damit? Sind dir etwa meine Banknoten nicht gut genug?

Stan: *(alle grinsen)* Beruhige dich Teddylein, wenn er frech wird, knalle ich ihm schon n'Loch in den Bauch.

Olga: *(den Faden wieder aufnehmend, zu Oskar)* Na, komm Kleiner, spuck aus, was du weißt. Mach es nur nicht so spannend.

Oskar: Oho, ich merke schon, worauf du hinaus willst, Olga. Möchtest mir wohl die Prämie wegschnappen. 5000 Lappen. Nein, meine Süssen, bis ich bei den Blauen bin, schweige ich wie ein Sarg, oder wie man sagt. Ich will Euch nur eines verraten. Ich kannte einmal einen, dem die Perücke zur falschen Zeit verrutscht ist.

Berta: *(kratzt sich an den Haaren)*

Teddy: Ich verstehe nur Bahnhof, hehehehe.

Stan: Ja immerhin.

Walburga: Was soll nun das wieder heissen?

Olga: Na, dich hab ich nicht gemeint, obwohl du auch eine ganze Perücke auf den Zähnen hast.

Varabinka: *(Tür geht auf. Varabinka. Geheimnisvoll. In Schwarz...)* Meine Errschaften. Darf ich mir vorstellen. Mein Name sein Varabinka Stroganova. Weltberühmtes Wahrsagerin aus Ungarn. Ich bieten Ihnen mein Wissen über das Zukunft an. Für wenig Geld ich lesen Ihnen Zukunft aus Hand, Karten und Portemonnaie.

Teddy: Hehehehe.

Olga: Na Oskar, das ist was für dich . du bist doch so abergläubisch, dass du vor jedem schwarzen Kater in die Knie gehst. Jetzt lass Dir mal von einer schwarzen Katze vorrechnen, wann du in die Hölle abdampfst...

Walburga: Und ob's per Strang oder per Messer ist.

Olga: *(alle grinsen, hauen sich aufs Knie)* Ich will aber weder jetzt, noch sterben, noch in die Hölle.

Varabinka: Also, mein Err, ich darf bitten. 100 Pfund für einmaliges Information aus Handlinie.

Olga: Na, meinetwegen, ich hab ja sowieso eine Glückssträhne. *(Er gibt ihr einen Geldschein)*

(Varabinka nimmt ihm die Hand, macht kreisende, beruhigende Handbewegungen)

Varabinka: Jetzt Sie vergessen alles, ganz ruhig, entspannen, so sein gut. Jetzt sehen Varabinka Stroganova Zukunft in deine Hand. Ich lesen aus deine Hand. Bald bist du in Totenland. Wo viel Dunkel ist und Nacht. Weil man dich hat kaltgemacht.

Oskar: *(er zieht rasch die Hand zurück)* Für diese Scheisse hab ich dir sicher nicht 100 Pfund gegeben, du alte Schlampe. Könnte einem ja Angst und Bange werden... und heute ist erst noch der 13.

Varabinka: Wenn bezahlen weiteres 100 Pfund, Varabinka wissen vielleicht ein Gegenmittel gegen schnelles Ableben.

Oskar: Ich weiss ein besseres Gegenmittel, du Schreckschraube. *(Schreit und zeigt)* Berta, noch n'Scotch.

Berta: He?

Oskar: *(brüllt)* Scotch!

Berta: Schkotsch.

2. Akt

Oskar, Mörder, Sir Edmont, Stetson

(die Bühne ist ziemlich dunkel. Nebel. Londoner Strasse. Strassenschild: OAK ROAD. Ein weiteres Schild zeigt: 14. Nov. 01.59. Hinten schlägt eine Uhr zwei Uhr. Am linken Bühnenrand steht eine Plakatsäule mit einem grossen Plakat:

*Gesucht: Jonas
Prämie: 5000 Pfund
Und etwas Kleingedrucktes*

(rechts erscheint Oskar, frierend und händereibend. Er läuft langsam in Richtung Plakatsäule)

Oskar: Ist das eine schaurige Nacht. Man könnte seine eigene Haustüre verfehlen. Richtig unheimlich hier.

(aus der Ferne krächzt ein Rabe)

Oskar: Scheusslich. Hörst du Krähen nachts um zwei, ist Dein Leben bald vorbei. Und dann noch diese Varabinka-Wahrsager-Hexe. Mir stehen richtig die Haare zu Berge. *(nun steht er vor der Plakatsäule. Liest und sagt zu sich)* Na krüppelhändiger Jonas, ich glaube, die fünf Riesen lass ich mir nicht nehmen.

(im Rücken von Jonas, rechts aussen, wird eine vermummte Gestalt sichtbar. Diese hebt langsam die behandschuhte linke Hand mit dem Revolver und zielt auf Oskar)

Oskar: Das kommt eben davon, wenn man seine Perücke nicht richtig fixieren kann. Hahaha.

(da knallt es und Oskar wird abgeknallt. Oskar greift sich an den Bauch, torkelt hin und her, röchelt, geht langsam in die Knie, lallt etwas, sinkt weiter, macht etwa zwei Drehungen, krümmt sich auf den Rücken, zuckt noch ein paar Mal und stirbt. Kurz gesagt, sehr langsamer und malerischer Tod)

FALLS DAS PUBLIKUM APPLAUDIERT:

Mörder: Na, ist der nicht unglaublich schön gestorben. Darum wird er ja auch Oskar genannt. Er erhielt nämlich mal n'en Oscar für die am besten gespielte Nebenrolle in einem drittklassigen Krimi. Richtig heisst er ganz anders: Jack Blewer oder so, aber das ist nebensächlich. Also Oskar, willst du nochmals sterben, weil das Publikum so schön applaudiert hat?

Olga: Nein, ich will nicht sterben.

Mörder: Na komm schon, nur noch einmal.

Oskar: *(steht auf und beginnt noch mal)* Na, krüppelhändiger Jonas, ich glaube, die fünf Riesen lass ich mir nicht nehmen. Das kommt eben davon, wenn man seine Perücke nicht richtig fixieren kann. Hahahaha.

(an dieser Stelle wird er wieder abgeknallt und stirbt wie oben).

FALLS DAS PUBLIKUM NICHT APPLAUDIERT, geht es ganz normal hier weiter:

(der Mörder eilt herbei, steckt Oskar einen Zettel zu und verschwindet links)

(hinter der Kulisse hört man nun Stimmen, die langsam näher kommen):

Edmont: Genau muss man sein, in unserem Beruf, Stetson, verstehen Sie, pedantisch genau.

Stetson: Ja, Sir Edmont, ich sehe schon, da gibt es noch viel zu lernen, bis ich ein so erfolgreicher Detektiv bin wie Sie.

(Sir Edmont ist der Typ des Sherlock Homes. Gross, cool, Cape, Pfeife, Stab, weisse Handschuhe etc. Stetson ist der Typ des Dr. Watson. Trägt ein kleines Köfferchen bei sich)

Edmont: Wissen sie, Stetson, auf diesen nächtlichen Rundgängen hat man oft mehr Erfolg, als wenn man sich den ganzen Tag den Kopf zerbricht.

Stetson: Sie müssen es ja wissen. Sir Edmont, Sie sind ja sozusagen ein Insider.

Edmont: Genau, meine Vergangenheit als Ganove ist die beste Voraussetzung für meine jetzige Stellung als Hüter des Rechts. Ich kenne die Psyche des Verbrechers. Ich weiss, wie er reagiert, wo er sich verkriecht, was er fürchtet. Und ich werde auf diese Weise auch diesen Jonas eines Tages schnappen.

(unterdessen sind sie weiterspaziert, bis sie fast auf die Leiche treten. Erst jetzt bemerken sie sie)

Stetson: Ah, was ist denn das?

Edmont: Diese Frage ist schnell beantwortet. Das ist eine Leiche, Typ Homo Sapiens. Entweder eine Bierleiche, oder eine ganz echte, was ich befürchte.

Stetson: Ja, ja,... aber wie kommt sie hierher?

Edmont: Na, na, Stetson. Entweder zu Fuss, oder sie wurde von privater Hand hier deponiert. Öffentliche Verkehrsmittel schliesse ich aus, die lassen keine Leichen einsteigen.

Stetson: Sie sind wirklich extrem scharfsinnig, Sir, von alleine wäre ich bestimmt nie draufgekommen. Ziss. Da liegt ja noch ein Fetzen Papier. *(schaut sich die Leiche näher an. Hebt ihn auf und liest vor)* Ich halte dieses Hundeleben nicht mehr aus. Sorget für meine Alte und meine Kinder... So plump ist das also. Ein hundsgewöhnlicher Selbstmord.

Edmont: Ziehen Sie keine voreiligen Schüsse, will sagen Schlüsse. Was gehört denn alles zu einem sauberen Selbstmord?

Stetson: Na also, zuerst mal ne Leiche, die haben wir. Und ein Abschiedsbrief, den haben wir auch.

Edmont: Sicher, sicher, aber etwas fehlt noch. Irgendein Mordgerät. Zum Beispiel ein Strick oder eine Rasierklinge. Es darf auch eine Schere sein oder ein Küchenmesser, oder zumindest eine hohe Brücke, ein Schacht oder eine Klippe, wo er sich herunterstürzen kann. Na, haben wir was von alledem?

Stetson: Nicht die Spur.

Edmont: Eben. Aber was haben wir da? *(er zeigt auf den Rücken der Leiche)*

Stetson: Ein Loch.

Edmont: Ein hübsches, kleines, scharfrandiges Einschussloch. Und nun erklären Sie mir bitte, wie der Selbstmörder erstens zu einem Loch im Rücken kommt, wo er doch zweitens gar keine Flinte dabei hat.

Stetson: *(kopfschüttelnd)* Also Mord.

Edmont: Gratuliere, genau kalkuliert.

(Edmont liest den Abschiedsbrief, da erklingt ein gut hörbares „klick“. Stetson fährt zusammen)

Stetson: Was war das?

Edmont: Ach nichts. So klickt es bei mir immer, wenn es in meinem Gehirn einrastet. Darum nennt man mich in gewissen Kreisen auch „Knacker Ed“. Und zweitens, weil ich in kürzester Zeit jedes Schloss knacke, ohne eine Spur zu hinterlassen.

Stetson: Hier haben Sie aber eine Nuss zu knacken, und zwar eine recht harte, wie mir scheint.

Edmont: So schlimm ist es nun auch wieder nicht. Ich weiss ja schon recht genau Bescheid über den Mörder.

Stetson: *(fassungslos)* Was wissen Sie?

Edmont: Na, schauen Sie sich mal diesen Brief an. Den hat ja wohl der Mörder verfasst. Gucken Sie mal. Dieses Schriftbild, steht ja völlig gegen den Wind.

Stetson: Sie meinen also...?

Edmont: Genau. Und ausserdem weiss ich, dass der Mörder nun eine Kugel zuwenig in seiner Büchse hat.

Stetson: Nun müssen wir nur noch raus finden, warum dieser Mr. X den Kerl da umgelegt hat. Und da tappen wir nun wirklich im Dunkeln.

Edmont: Sehen Sie, da kommt mir meine Karriere als Ex-Gauner wieder zu Gute. Ich weiss genau, warum der sterben musste.

Stetson: Und warum?

Edmont: Weil er zuviel wusste.

Stetson: Und wovon wusste er zuviel?

Edmont: Lassen Sie mich mal nachdenken. Es muss etwas besonders Wichtiges gewesen sein, etwas, das ihm sozusagen auf den Lebensnerv traf.

(es klickt wieder)

Edmont: Da fällt mir was ein. Schauen Sie sich mal das Plakat hier näher an. Ich wette meine Pfeife, die Leiche wollte uns einen heissen Tipp geben. Da ist sie hierher gekommen, um sich zu vergewissern, dass es auch wirklich 5000 Pfund Prämie gibt.

Stetson: ...und wurde bei dieser Gelegenheit mit einer Bleikugel statt mit Silbermünzen prämiert.

Edmont: Also wirklich, Stetson, wenn Sie so weiterkombinieren, schnappen Sie mir den Mörder noch vor der Nase weg.

Stetson: Jetzt schmeicheln Sie mir aber.

Edmont: Schade ist nur, dass die Leiche schon so mausetot ist. Nun kann sie uns ihr Geheimnis nicht mehr anvertrauen.

(in diesem Moment röchelt die Leiche)

Stetson: Da. Haben Sie gesehen? Ich glaube, die Leiche will uns doch noch einen Tipp geben.

(Ed ist niedergekniet, hebt den Arm der Leiche, misst den Puls, legt seinen Kopf auf seine Brust, um die Herztöne zu hören, etc.)

Edmont: Sieh mal an, der hat noch einen Pulsschlag wie die Unterwelt von London: Alle paar Minuten ein Anschlag.

(Ed tätschelt die Leiche, diese erwacht)

Edmont: Hello, old boy, willst du uns endlich den Tipp geben.

Oskar: *(mit letzter Kraft, aber gut hörbar:)* Im Schwarzen Loch.

(dann stirbt er. Edmont lässt seinen Arm einfach fallen)

Edmont: Danke.

Stetson: Im schwarzen Loch. Was soll das heissen? Ich glaube der Kerl hat nur noch fantasiert. Wahrscheinlich war er schon zur Hälfte in der Hölle.

Edmont: Nein, nein Stetson. Das Schwarze Loch ist eine Spelunke, bl
Oskar: s ein paar Strassenzüge von hier entfernt. Dürfte allerdings um diese Zeit geschlossen sein. Na, morgen werden wir uns einmal im Schwarzen Loch ein Bier genehmigen. Los, Stetson, machen Sie noch ein Bild von unserer gesprächigen Leiche. *(Stetson packt eine Sofortbildkamera aus und fotografiert die Leiche)*

Stetson: Bitte recht freundlich, junger Mann, und auf keinen Fall bewegen... danke.

Edmont: *(macht sich an der Leiche zu schaffen)* Was mich noch interessiert, ist die Kugel und die Taschen. ... Ah, gucken Sie mal, da ist noch ein Haufen Geldscheine. Eine ganze Menge Tausender, für so einen schäbigen Kerl, wie den hier. Fühlt sich an, wie das Falschgeld, das in letzter Zeit in Umlauf gesetzt wird.

Stetson: *(zeigt nun die gemachte Foto)* Da ist die Foto.

Edmont: Recht gut herausgekommen bei diesen Verhältnissen.

Stetson: Ich muss zwar zugeben, dass ich auch schon schönere Bilder geschossen habe.

Edmont: Na, na, wir sind hier nicht bei den Misswahlen. Aber diese Visage kommt mir irgendwie bekannt vor. Ist das nicht? Das ist doch...? Schnüffler Oskar, auch bekannt unter dem Namen Jack Blewer. Ein kleiner, gerissener Gauner. Hat uns früher auch schon mal einen Tipp gegeben. Ich frage mich nur, wo der immer seine Informationen her hat.

Stetson: Hatte, meinen Sie.

Edmont: Sie nehmen's aber genau.

Stetson: Na, in unserem Beruf, da muss man genau sein, pedantisch genau, Sir Edmont, wissen Sie.

3. Akt

Personen wie in der 1. Szene, nur Oskar fehlt

(wir befinden uns wieder im „Schwarzen Loch“. Irgendwo hängt eine Tafel: 14. Nov. 22.10. Stan sitzt auch bei den Spielern. Eine der beiden Animierdamen schaut Stan über die Schulter zu, die andere sitzt an der Bar. Man zieht gerade neue Karten vom Stock. Da knallt Walburga ihr Messer auf den Tisch, durchsticht eine Karte und ruft)

Walburga: Jetzt reicht es aber, du Knallkopf, diesmal habe ich dich genau beobachtet.

Stan: *(Stan springt auf)* Willst du etwa sagen, dass ich gemogelt habe?

Walburga: Genau das, du hinterhältiger Schuft. Ich werde dich lehren, uns zu bescheissen. Los, stülpe mal deine Säcke raus. *(Sie geht bedrohlich auf ihn zu. Er springt auf und zieht die Pistole)*

Stan: Untersteht dich, mich zu berühren. Glaub ja nicht, dass ich Dir nicht gründlich ein Loch in den Bauch knalle, bloss weil du ein Weibsbild bist.

Walburga: Blas dich bloss nicht auf wie ein Frosch. Eher beiss ich Dir deine dreckigen Eselohren ab, als mich von Dir abknallen zu lassen.

(beide stehen sich kampfbereit gegenüber, da geht die Türe auf. Edmont und Stetson treten ein)

(die Detektive bleiben unter der Türe rechts stehen und blicken scharf in die Runde, eben wie Polizisten. Die Kampfahne lassen voneinander ab)

Stan: Okay, war ja nur n'Spass.

(setzen sich wieder und spielen mit Blechdeckeln, ruhig, misstrauisch).

Edmont: *(Die Detektive treten an die Bar)* Zwei Grosse.

Berta: He?

Edmont: *(laut)* Zwei Grosse.

Berta: Aha. Tschwei Glosche.

(sie schenkt ein (linkshändig) und es knackt ziemlich laut)

Stetson: Was hatten Sie denn jetzt wieder für einen Einfall, Sir Edmont?

Edmont: Ja, ist ihnen denn wirklich nichts aufgefallen?

Stetson: Nicht, dass ich wüsste.

Edmont: *(trinken aus)* Na gut, schauen wir uns die Szene nochmals an. Wir kommen hier herein. Ich bestelle zwei Grosse.

Berta: He?

Edmont: Zwei Grosse.

Berta: Tschwei Glosche.

(sie schenkt wieder ein, wie oben)

Stetson: Aha, sehr interessant, das muss ich zugeben.

Edmont: Na also.

(eine der „Damen“ kommt vielversprechend auf Sir Edmont zu)

Mädchen 2: Heidulidei, wie wär's mit uns zwei...

Edmont: *(er antwortet trocken)* Heidulidei. Kriminalpolizei.

(alle erstarren und schauen sich vorsichtig um)

Edmont: Bitte, meine Damen und Herren, verzeihen Sie die Störung, aber dürfte ich einen Augenblick in Ihre Papiere werfen.

Teddy: Na seht Ihr. Es wird immer schlimmer. Gestern drei Mal auf der Strasse, und jetzt geht es schon wieder los. Wenn ich nicht die ganze Zeit einige meiner selbst gemachten P...

Stan: (*brüllt*) Ruhe, Teddy. Wir zeigen jetzt den Herren von der Kriminalpolizei schön brav unsere Ausweise. Die tun ja auch nur gründlich ihre Pflicht, oder.

Edmont: (*schaut die Papiere an*) Sie arbeiten also alle in einer Druckerei. Was drucken Sie denn da so alles, Mister Teddy?

Teddy: Na so, so Dings, so Papierge...ge...geschenkgutscheine, und so, ja...

Stan: (*fällt ihm ins Wort*) Verzeihung, Sir, wenn ich das erklären darf. Mein Freund hat nämlich einen Sprachfehler. Er stottert gewissermassen. Wir machen eine Zeitung. Ganz kleine Auflage, wissen Sie, nicht sehr bekanntes Blatt, wissen Sie. Wir sind eben gründliche Idealisten.

Edmont: Und wie heisst denn dieses Blatt?

Stan: eh... Daily Horror...

Edmont: Das ist aber ein netter Name für eine Zeitung. Und wo ist die Druckerei?

Stan: Geierstrasse 15, im Kellergeschoss, Sir.

Edmont: Danke. Sagen Sie mal, spielen Sie hier um Geld?

Stan: Aber nein, Sir, aber gar nicht, wo das doch so strengstens verboten ist. Könnte man ja ganz gründlich mit dem Gesetz in Konflikt kommen. Nein, nein Sir, wir haben nur einen geselligen Abend.

Edmont: Na dann, viel Spass noch. (*Zückt plötzlich das Foto von Oskar, zeigt es zuerst Teddy*) Übrigens, kennt ihr diesen Burschen?

Teddy: Ja, das ist doch der Oski, auf den wir schon die ganze Zeit wa...

Stan: (*sehr laut, kalt, brutal*) Nein, Herr Kommissar, diesen Herrn kennen wir nicht.

Teddy: Aaa... aaber...

Stan: Ganz bestimmt nicht.

Edmont: Schon gut. Ich habe nur gedacht. Hätte ja sein können. Dieser Herr ist nämlich gestern Nacht um zwei nicht weit von hier einem Schlaganfall erlegen.

Walburga: Was? Hitzschlag?

Edmont: Nein, Kugelschlag.

Stan: Was, es wurde ihm ein Loch in den Bauch geknallt?

Edmont: Nein, in den Rücken. Aber Sie scheinen ihn doch zu kennen.

Stan: Nein, aber ich interessiere mich nun mal für die Details.

(Stille)

Edmont: Aber bitte, entschuldigen Sie die Störung. *(geht wieder an die Bar und saugt an der Pfeife. Nun sagt er betont laut, dass es alle hören zu Stetson)* Ach wissen Sie was, Stetson, morgen früh schauen wir mal diese Druckerei an. Geierstrasse 15. Dieser Oskar hat nämlich noch etwas über einen gewissen Jonas gefaselt, bevor er gestorben ist. Er habe einen wichtigen Tipp für uns im Safe der Druckerei hinterlassen. Das Kerlchen scheint gespürt zu haben, dass es ihm an den Kragen ging.

(er wirft einige Münzen auf die Bar und die beiden Detektive gehen. Alle bleiben wie festgenagelt. Am Bühnenrand erscheinen Edmont und Stetson)

Stetson: Sir, was bezweckten Sie mit dem Quatsch von Jonas und dem Tipp im Safe? Stimmt ja kein Wort davon.

Edmont: Ist auch egal. Stimmen tut's nicht, aber funktionieren wird es bestimmt. Sie werden sehen. Gleich kommt Leben in diese langweilige Bude. Passen Sie auf: Ich habe einen Auftrag für Sie. Die Autos gehören bestimmt den Herrschaften hier drin. Also stechen Sie alle Pneus auf. Das wird die nette Gesellschaft ein wenig aufhalten. Und ich beschaffe mir bei C und A ein Paar von den neckischen Handschuhen, wie sie die Alte in der Kneipe trägt. Sollte ja kein Problem sein für Knacker Edmont. Erwarteten Sie mich hier, aber lassen Sie sich nicht blicken. Kann ne Weile dauern.

(die beiden verschwinden von der Bühne)

Stan: *(die Erstarrung in der Beiz löst sich)* Teddy, du Vollidiot, kannst du denn nie die Schnauze halten.

Teddy: Hehehehe.

Stan: Eigentlich sollte ich Dir dafür gründlich ein Loch in den Bauch knallen.

Olga: Aber sagt mal, was hat das zu bedeuten? Wer hat Oski umgelegt?

Walburga: Der hat doch gestern so was angedeutet... Ob der einen von uns gemeint hat?

Stan: Er hat uns ja auch ne schöne Stange Geld abgenommen.

Olga: *(zu Stan)* Hast du ihn etwa umgelegt?

Stan: Dann kann es ebenso gut dein Schwesterchen Walburga gewesen sein.

Walburga: Ich wär beinahe fast froh, ich wär's gewesen, dann hätte ich jetzt wenigstens meinen Zaster wieder.

Teddy: Wenn ich mir eine Bemerkung erlauben darf: Geld gibt's wieder. Hehehe.

Stan: Manchmal frage ich mich, ob unsere Berta Macintosh dort hinten wirklich so schwerhörig ist, wie sie immer tut.

Walburga: Probieren wir's doch mal aus. Ich hab da ne prima Idee. *(Steht auf, geht auf Berta zu, die ihr den Rücken zuwendet. Sie knallt ihr eine Kugel haarscharf am Ohr vorbei. Berta zuckt nicht mit den Wimpern, schaut sich bloss blöd um und sagt)*

Berta: Schcotsch?

Walburga: *(alle grinsen)* Schon gut, Berta. War nur ein Spass.

Stan: Wenn die nicht taub ist, dann bin ich blöd.

Olga: Sag das nicht zu laut. Besonders schlau bist du nämlich auch nicht. Freunde, ich fühle förmlich, wie sich da was zusammenbraut.

Walburga: Komm Olga, wir haben noch was zu erledigen.

(Walburga und Olga ziehen ab. Kaum sind sie draussen sagt Stan zu sich selbst)

Stan: Da fällt mir ein, ich habe ja noch eine dringende Verabredung. Na dann, gute Nacht.

Mädchen 1: Hallo chéri, gehen wir.

Stan: Heute nicht, Butterfly, ich hab noch was Dringenderes vor.

Teddy: *(Stan geht)* Warum haben die es wohl plötzlich so eilig? Hehehehe. Alle weg, in zwei Minuten. Na so was.

Berta: *(klatscht in die Hände und ruft laut)* Wir schliischen. *(alle gehen)*

Teddy: Ha, jetzt hab ich aber eine tolle Idee. Jetzt leg ich Euch alle rein.